



*Aus der Lehre:* Die folgenden vier Beiträge sind Beispiele für Ausbildungsprogramme aus dem Bereich der Alternativmethoden und des Tierschutzes. Diese Auswahl erhebt in keiner Weise Anspruch auf Vollständigkeit, sie ist auch weder für die Schweiz noch für Deutschland repräsentativ. Vielmehr sollen die vorgestellten Ansätze als Anregung dienen, um in weiteren Bereichen vermehrt Alternativen zu Tierversuchen im Sinne der 3R zum Durchbruch zu verhelfen.

*Aus der Lehre*

## **Tierschutz in der Biomedizin: Möglichkeiten der Anwendung von Alternativmethoden zu Tierversuchen**

Ein Seminar für Medizinstudenten an der Freien Universität Berlin

### **Ziel**

In die wissenschaftliche Arbeit soll grundsätzlich und von Anfang an der Tierschutzgedanke von der Mitgeschöpflichkeit des Tieres einbezogen sein, indem nach alternativen Methoden zur Beantwortung einer wissenschaftlichen Frage gesucht wird, bzw. alternative Methoden dafür angewendet werden.

### **Funktion**

Es wird vorgeschlagen, dass Studenten, Diplomanden und Doktoranden die Berechtigung zum tierexperimentellen Arbeiten nur erwerben können, wenn sie dieses Seminar, d.h. diese spezielle Ausbildung in "praktiziertem Tierschutz" besucht haben.

### **Aufbau**

#### **1. Teil = Konzeption der wissenschaftlichen Arbeit**

Ziel: Bereits in der Planung der eigenen wissenschaftlichen Arbeit sollten Alternativmethoden zu Tierversuchen berücksichtigt werden.

Inhalt: Nutzung von bestehenden Datenbanken für die Recherche nach möglichen alternativen Methoden zum gestellten Thema; Prinzipien der Versuchsplanung und biometrische Methoden, die insbesondere eine Reduktion der Versuchstierzahlen ermöglichen.



## **2. Teil = Anwendung von Alternativmethoden**

Ziel: Das Arbeiten mit alternativen Methoden zum Tierversuch wird an Beispielen dargestellt.

Inhalt: Demonstration bereits angewendeter Alternativmethoden, wie z.B. Simulations- und Computermodelle; der wissenschaftliche Ansatz dieser Methoden im Vergleich zum Tierversuch; Möglichkeiten und Grenzen der modernen Zellkultur- und Organkulturmethode.

## **3. Teil = Validität von Alternativmethoden**

Ziel: Die besondere Problematik der Validierung und Validität von Alternativmethoden soll verständlich gemacht werden.

Inhalt: Weg der Entwicklung einer Methode bis zu ihrer tatsächlichen Anwendung; Begriff der Validierung und Validität von Alternativmethoden.

## **4. Teil = Belastung der Tiere im Experiment**

Ziel: Die zukünftigen Experimentatoren sollen sensibilisiert werden für die spezifischen Belastungen der Tiere im Experiment. Sie sollen das Leiden der Tiere erkennen und begrenzen können.

Inhalt: Die neurophysiologischen Grundlagen des Schmerzes; Ausmass des Leidens, der Schmerzen und Schäden der Tiere im Experiment (Film- und Diamaterial); Erfahrungen von Experimentatoren zur Leidensbegrenzung der Tiere.

## **5. Teil = Gesetzliche Grundlagen der Tierversuchsgenehmigung**

Ziel: Tierexperimentatoren sollen sich mit den Zielen des Tierschutzgesetzes und der Versuchstiermeldeverordnung auseinandersetzen.

Inhalt: Praxis der Berliner Genehmigungsbehörde; Erläuterung des Tierschutzgesetzes und Versuchstiermeldeverordnung; Umsetzung des wissenschaftlichen Auftrages, der einen Tierversuch unerlässlich macht, in einen verwaltungstechnischen Antrag; der Antrag auf Genehmigung von Tierversuchen als eine Dokumentation der Prüfung der Unerlässlichkeit des Tierversuches.

Horst Spielmann  
ZEBET/BGA